

Soziale Lage und gesundheitliche Chancen

Der sozioökonomische Status einer Person – also die Kombination aus dem Einkommen, dem Erwerbs- und Familienstand, der Wohnsituation, der gesellschaftlichen Teilhabe und der empfundenen Zufriedenheit – wirkt sich erheblich auf das körperliche und seelische Wohlbefinden aus. Das soziale Gefälle innerhalb einer Gesellschaft spiegelt sich in dem Gesundheitszustand der Bevölkerung wieder. Sozial benachteiligte Bevölkerungsgruppen sind häufig einem höheren Krankheitsrisiko ausgesetzt und besitzen geringere Gesundheitschancen als Menschen, die sich in einer besseren gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lage befinden.

Das Ausmaß der gesundheitlichen Ungleichheit kann durch Angebote der Gesundheitsförderung entscheidend beeinflusst werden. Im optimalen Fall greifen die konkreten Maßnahmen vor Ort und erreichen die Menschen in ihren jeweiligen Lebenswelten (z. B. Kita, Schule, Betrieb, Kommune). Der Fokus liegt hierbei auf dem Ausbau von gesundheitsfördernden Ressourcen und der Verringerung von persönlichen und umweltbedingten Gesundheitsbelastungen. Je stärker sich die gesundheitsförderlichen Handlungen dabei auf sozial benachteiligte Zielgruppen (z. B. Kinder und Jugendliche, Alleinerziehende, erwerbslose und ältere Menschen, Migrant*innen) ausrichten, desto ausgewogener gestalten sich die gesundheitlichen Chancen.

Zur Entwicklung und Umsetzung von Angeboten der Gesundheitsförderung sind geeignete Strukturen erforderlich, die eine übergreifende Zusammenarbeit verschiedener Ressorts (z. B. Erziehung, Bildung, Gesundheit, Umwelt, Städtebau) ermöglichen. Auf Bundesebene hat sich der **Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit** als ein tragfähiges Netzwerk zur Stärkung der soziallagenbezogenen Gesundheitsförderung etabliert. Die Steuerung von gesundheitsfördernden Aktivitäten und Ansätzen auf Landesebene erfolgt innerhalb des Verbundes über die **Koordinierungsstellen Gesundheitliche Chancengleichheit (KGC)**.

Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Mecklenburg-Vorpommern — Aufgaben

Die Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Mecklenburg-Vorpommern (KGC MV) ist seit 2006 im Land aktiv und widmet sich der soziallagenbezogenen Gesundheitsförderung im Land. Durch verschiedene Angebote wird ein Beitrag zur Stärkung der Gesundheit sozial benachteiligter Personen geleistet. Vor allem erfolgt die Unterstützung von Multiplikator*innen, die vor Ort für Gesundheitsförderung und Prävention aktiv sind.

Das Aufgaben- und Tätigkeitsprofil ist vielfältig:

- kommunale Netzwerke in ihren Vorhaben begleiten
- regionale Strukturen der soziallagenbezogenen Gesundheitsförderung vernetzen
- Erarbeitung bzw. Umsetzung integrierter kommunaler Strategien (Präventionsketten) und Handlungskonzepte im Rahmen des Partnerprozesses „Gesundheit für alle“ unterstützen
- Qualitäts- und Kompetenzentwicklung in verschiedenen Lebenswelten fördern
- Erstberatungen für kommunale Akteure durchführen und bedarfsgerechte Projekte entwickeln
- für das Thema Gesundheitliche Chancengleichheit sensibilisieren



Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Mecklenburg-Vorpommern — Angebote

Informations- und Erfahrungsaustausch

In Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern oder im Rahmen von eigenen Veranstaltungen werden aktuelle Informationen und Beispiele guter Praxis transparent dargestellt und auf bewährte Instrumente der Gesundheitsförderung aufmerksam gemacht.

Themenspezifische Weiterbildungen

Zum Ausbau von Wissen und Kompetenzen bietet die KGC MV eine *Lernwerkstatt zu den Kriterien guter Praxis der soziallagenbezogenen Gesundheitsförderung an und lädt zur Weiterbildung Kommunale Gesundheitsmoderation* ein. Ebenfalls können individuelle Workshops und Vorträge nach den thematischen Bedarfen der Akteure gestaltet werden.

Kommunales Beratungspaket

Die KGC MV begleitet Kommunen, die sich für Gesundheitsförderung und Prävention engagieren möchten. Gemeinsam ist eine erste Betrachtung der kommunalen Ausgangssituation möglich, die den Grundstein für das weitere Handeln legt. Auf Basis dieser oder einer anderen bereits vorliegenden Analyse kann im Anschluss eine Beratung zu konkreten Projektideen, Maßnahmen und Gesundheitszielen erfolgen.

An verschiedenen Stellen kann ein gesundheitsförderlicher Prozess ins Stocken kommen. Die KGC MV möchte in diesen Situationen beratende Impulse setzen und Hilfestellung geben (z. B. konkrete Antragsberatung, Begleitung einzelner Netzwerkphasen).

Gesundheitsförderung bei Alleinerziehenden

In einem zweijährigen Modellprojekt werden Alleinerziehende dahingehend befähigt, ihre eigene Gesundheit aktiv zu fördern. Hierfür wird eine Schulung entlang der zielgruppenspezifischen Bedarfe entwickelt und durchgeführt. Unter Begleitung der KGC MV wenden die Alleinerziehenden das gelernte Wissen und die Methoden vor Ort an (z. B. Initiierung von Gruppentreffen, gegenseitige Unterstützung bei der Organisation des Alltags).

Träger

Landesvereinigung für Gesundheitsförderung
Mecklenburg-Vorpommern e. V.
Wismarsche Straße 170
19053 Schwerin

Telefon: 0385 2007 386 0
Fax: 0385 2007 386 18
E-Mail: info@lvg-mv.de

www.lvg-mv.de



Sie wollen mehr über die
Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit
Mecklenburg-Vorpommern erfahren?

Sie möchten sich aktiv am Kommunalen Partnerprozess
Gesundheit für alle beteiligen?

Sie haben eine Idee, wie in Ihrer Kommune Gesundheit und
Chancengleichheit gefördert werden können?

Sie haben Wünsche oder Anregungen?

Dann nehmen Sie gerne Kontakt mit uns auf!

Ansprechpartnerin

Judith Veit

Telefon: 0385 2007 386 13
E-Mail: judith.veit@lvg-mv.de

[www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/
mecklenburg-vorpommern](http://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/mecklenburg-vorpommern)

Förderer

Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Gesundheit des Landes Mecklenburg-Vorpommern fördert gemeinsam mit dem GKV-Bündnis für GESUNDHEIT die Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Mecklenburg-Vorpommern.



Ministerium für Wirtschaft, Arbeit
und Gesundheit



GKV-Bündnis für
GESUNDHEIT

Gefördert durch die BZgA im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen
Krankenkassen nach § 20a SGB V



Das GKV-Bündnis für GESUNDHEIT ist eine gemeinsame Initiative der gesetzlichen Krankenkassen zur Weiterentwicklung und Umsetzung von Gesundheitsförderung und Prävention in Lebenswelten. Das Bündnis fördert dabei u. a. Strukturaufbau und Vernetzungsprozesse, die Entwicklung und Erprobung gesundheitsfördernder Konzepte, insbesondere für sozial und gesundheitlich benachteiligte Zielgruppen, sowie Maßnahmen zur Qualitätssicherung und wissenschaftlichen Evaluation. Der GKV-Spitzenverband hat gemäß § 20a Abs. 3 und 4 SGB V die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung damit beauftragt, die Aufgaben des GKV-Bündnisses für GESUNDHEIT mit Mitteln der Krankenkassen umzusetzen.

Weitere Informationen: www.gkv-buendnis.de

Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Mecklenburg-Vorpommern

2018



GKV-Bündnis für
GESUNDHEIT



Ministerium für Wirtschaft, Arbeit
und Gesundheit

